



110 Jahre Haus St. Josef

– heute vielseitige zukunftsorientierte Jugendhilfeeinrichtung

Acht Monate alt ist das jüngste Kind, das zurzeit im Haus St. Josef lebt, – 20 Jahre der älteste junge Mann. Insgesamt begleiten die etwa 50 im Haus St. Josef tätigen MitarbeiterInnen 65 Kinder, Jugendliche und Familien in unterschiedlichen Kontexten. In den fünf verschiedenen Wohngruppen werden aktuell 33 junge Menschen betreut, – in den ambulanten aufsuchenden Hilfen 32 Jugendliche und Familien.

Zahlen, hinter denen Menschen stehen. Menschen, die unsere Unterstützung benötigen – und Menschen, die mit hohem Engagement diese Hilfe und Begleitung anbieten. Dies zusammenzuführen, – das ist das Haus St. Josef.

Bei uns und mit uns leben Kinder aus Familien, die aus ganz unterschiedlichen Gründen nicht zu Hause bei ihren Eltern leben können. Manchmal nur für kurze Zeit, – manchmal aber wird das Haus St. Josef auch zu einem (zweiten) Zuhause. Die Kontakterhaltung und Zu-

sammenarbeit mit den Familien der Kinder ist immer von zentraler Bedeutung. Bei der kurzfristigen Unterbringung ist die Rückführung der Kinder in den elterlichen Haushalt immer mit der Frage im Blick „Welche Unterstützung braucht die Familie als Ganzes und was brauchen die einzelnen Familienmitglieder im Einzelnen, um dem elterlichen Erziehungs- und Beziehungsauftrag angemessen und ausreichend nachkommen zu können?“

Nach dreizehn Jahren – mit manchmal nahezu übermenschlichen Kräften – hat Ansgar Röhrbein die Leitung der Einrichtung 2008 übergeben. Er hat Maßstäbe gesetzt. Maßstäbe im Hinblick auf die Haltung gegenüber den Menschen, mit denen wir es tagtäglich zu tun haben. Maßstäbe im Hinblick auf die Menschen, die bei uns und mit uns arbeiten. Eine Kultur von Achtung und Wertschätzung, von Zutrauen und Vertrauen.

Nicht immer leicht für „den Neuen“ ...



Jörg Fengels

Unterstützung erhielt das Haus in der Gartenstraße schon immer von der Kirchengemeinde. Bis Ende 2008 noch in alleiniger Trägerschaft von St. Joseph und Medardus ist heute die Umwandlung in eine (gemeinnützige) GmbH vollzogen. Auch hier hat die Pfarrei heute als Gesellschafter mit 96% Anteilen eine tragende Funktion, – nicht nur auf dem Papier. Das Kuratorium als Aufsichtsrat begleitet das Haus aus dem Hintergrund, – nicht nur als Kontrollorgan. Durch die „bunte Mischung“ der